

Informationen aus der DV der FMCH vom 1.4.2006

Kompetenter Vertreter

An der Delegiertenversammlung des Dachverbandes chirurgisch tätiger Ärzte in der Schweiz (FMCH) wurde Thomas Egloff, Facharzt für Orthopädie und Vize-Präsident der FMCH, als offizieller Kandidat der FMCH für die Wahl in den Zentralvorstand der FMH nominiert.

Der Präsident der FMCH und Chefarzt Chirurgie am Spitalzentrum Biel, Urban Laffer, ist überzeugt, in Thomas Egloff einen kompetenten Vertreter der FMCH gefunden zu haben. Thomas Egloff ist als Belegarzt an der Hirslandenklinik Birshof in Basel tätig und spezialisiert auf die Wirbelsäulen-Chirurgie. Er weist grosse Erfahrungen im Bereich der Standespolitik und der kantonalen Politik auf. Egloff fungierte als Grossrat im Kanton Basel-Stadt. Zudem trug er mit seinen Arbeiten wesentlich dazu bei, dass die Gründung der FMCH erfolgreich verlief. Die Wahlen in den Zentralvorstand der FMH finden anlässlich der Ärztekammersitzung vom 18. Mai 2006 in Bern statt.

Bemühungen nicht beachtet

Beim Traktandum Qualitätssicherung gab das im Januar publizierte Positionspapier der santésuisse zu reden. Stein des Anstosses war, dass sich die invasiv und operativ tätige Ärzteschaft im Abschnitt über den Stand der Umsetzung der Qualitätssicherung mit keinem Wort über ihre jahrzehntelangen Bemühungen bezüglich Qualitätssicherung erwähnt sah. Ein grosses Anliegen

der FMCH ist, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Sicherung der Qualität formuliert und umgesetzt wird. Die FMCH machte in ihrem Schreiben an die santésuisse darauf aufmerksam, dass der eigentliche Garant für die Aufrechterhaltung einer sehr guten Qualität in den operativen Fächern eine qualitativ hochstehende Weiter- und Fortbildung sei. Einer der wichtigsten Bestandteile der Qualitätssicherung sei die Weiterbildungsstätte mit ihren täglichen Rapporten, Chefvisiten und Weiterbildungen sowie der direkte 1:1 Unterricht der jungen Kollegen. Nationale und internationale Fortbildungsveranstaltungen vermittelten zudem zeitnah und fachkompetent die neusten Erkenntnisse.

Der Dachverband befürchtet zudem, das hinter dem Positionspapier der santésuisse „verborgene ökonomische Fallen, Entsolidarisierung, Risikoselektion, Zweiklassenmedizin, Priorisierung der Ökonomie vor die eigentliche Medizin“, steckt.

Finanzen im Lot

Der Luzerner Arzt Dr. Peter Burkart informierte die Delegierten ausführlich über die Honorarprobleme, welche mit Tarmed und DRG auf das Schweizerische Gesundheitswesen zukommen.

Um grösstmögliche Transparenz in finanziellen Angelegenheiten zu erlangen, beantragte der Vorstand das Reglement „Finanzkommission“ so zu ändern, dass die Finanzchefs „ex officio“ Mitglieder der Kommission sind. Der Antrag wurde angenommen.

Ebenfalls angenommen wurde die Jahresrechnung, der Revisionsbericht 2005 und der Aktionsplan 2006. Die Jahresrechnung 2005 schliesst mit einem Gewinn von 439'793 Franken ab. Das Vermögen beträgt 770'373 Franken. Damit ist das Ziel, das Verbandsvermögen als Reserve auf der Höhe einer Jahreseinnahme zu nivellieren bereits erreicht, die jährlichen Reingewinne können damit auf ein Minimum reduziert werden.

Die FMCH, der Verband chirurgisch tätiger Ärzte in der Schweiz, wurde am 18. September 2004 in Bern gegründet. Gründer waren 12 chirurgische Fachgesellschaften (und die Anästhesisten) und deren 3400 Mitgliedern. Seit dieser Gründung bildet die FMCH nunmehr den Dachverband der Schweizer Chirurgen und wurde damit zu einem der wichtigsten Gesprächspartner in sämtlichen Gesundheitsfragen. Mit dem Beitritt der SGGG gehören der FMCH nun 14 Fachgesellschaften mit rund 5000 chirurgisch tätigen Ärztinnen und Ärzte an.

Für Fragen im Zusammenhang mit diesem Presstext wenden Sie sich bitte an der **verantwortlichen Informationsbeauftragten** der FMCH:

Geri Staudenmann Tel 032 345 24 44
 Fax 032 345 24 48

Wir sind Ihnen gerne auch behilflich bei der **Vermittlung eines Interviews.**